



Die Fachhochschule Salzburg ist auf zwei Standorte aufgeteilt: den Campus Urstein ...

... und den Campus Kuchl



# Vielfalt inspiriert auch digital

**Die Fachhochschule Salzburg arbeitet mit 120 Universitäten zusammen – und aktuell mit der pmi Software und Datenkommunikations-GmbH. Ein Zeichen dafür, dass die pmi-Qualität stimmt!**

Die Fachhochschule Salzburg ist eine vergleichsweise junge und sehr dynamische Hochschule. Gegründet 1995 mit 80 Studierenden und wenigen MitarbeiterInnen wuchs sie stetig auf aktuell über 2.600 Studierende, 300 MitarbeiterInnen und rund 800 externe Lehrende. Die FH Salzburg versteht sich als Ort, an dem Vielfalt inspiriert. Dieser Grundsatz ist in der Vision verankert. Diese Vielfalt bringt jedoch auch eine große Herausforderung für die die Lehre und Forschung unterstützenden Prozesse der

Service-Abteilungen, insbesondere für die IT. Das starke Wachstum der Hochschule in den vergangenen Jahren brachte zudem einen erhöhten Aufwand in der Verwaltung.

## Die Anforderungen

Durch das Wachstum waren viele unterstützende Prozesse der Verwaltung noch papiergestützt oder es gab Medienbrüche zwischen papier- und teilweise digitalisierten Prozessen. Die Sicherstellung der Qualität der Prozesse wurde auf Grund der Vielfalt der Anforderungen immer aufwändiger. Dies führte zu hohem Personaleinsatz und zur Fehleranfälligkeit von Prozessabläufen. Genau hier kommt die pmi Software und Datenkommunikations-GmbH aus Klagenfurt ins Spiel. Die Zielsetzung für das gemeinsame Projekt „FH-Flow“ war es eine digitale Plattform zu implementieren. Diese sollte agil und hoch integriert sein und die unterstützenden Prozesse der FH Salzburg gesetztes- und regelkonform möglichst oh-

ne Medienbrüche abbilden können. Als erste komplett digital abzubildende Prozesse innerhalb von „FH-Flow“ wurden die Dienstreisebeantragung und -abrechnung sowie der interne Beschaffungsprozess ausgewählt. Ersterer Prozess basierte bisher komplett auf Papier und letzter auf einem Hybridansatz mit Papier und einem webbasierten, zehn Jahre alten, digitalen Workflowsystem (Oracle Workflow). Ein weiteres Ziel war eine webbasierte intuitive Benutzeroberfläche für das System.

## Die Dienstreisen

Der ehemals komplett papierbasierte Prozess wurde komplett digital umgesetzt. Die Beantragung einer Reise wird auf dem Workflow-Portal durchgeführt. Alle notwendigen Stammdaten der MitarbeiterInnen sind dabei direkt aus der Personalverrechnung integriert. Freigabe und Abrechnung der Reisen sowie die Archivierung der Belege erfolgen ebenfalls im System. Die Aus-

zahlung von Reisespesen wird direkt via Schnittstelle im Personalabrechnungssystem angestoßen.

## Die Bestellungen

Die Durchführung von Bestellungen erfolgt dezentral an verschiedenen Standorten über sogenannte Einkaufspools. Die Bestellanforderung wird als Warenkorb digital im webbasierten Workflow-System gestellt. Die Bestellanforderungen werden automatisch den Einkaufspools zugewiesen und dort im Workflow-System bearbeitet. Je nach Umfang der Bestellung erfolgt eine Stufenweise digitale Freigabe durch die Kostenstellenleitung bzw. Geschäftsführung. Die Bestellung kann direkt aus dem Workflow in das Warenwirtschaftssystem übergeben werden. Dort wird die Bestellung generiert und an die Lieferanten übermittelt. Die Lieferverfolgung ist sowohl aus dem Workflow-System als auch der Warenwirtschaft möglich. Die Warenwirtschaft bietet neben der Lieferüberwachung eine Lagerhaltung, die es erlaubt, Anlagegüter nach Liefereingang den Räumen der FH zuzuordnen. Dies ermöglicht zusätzlich eine jährliche Inventur.

## Die Vorteile

Welche Vorteile bringt das digitale Dokumenten-Management? Die Geschäftsführung der FH Salzburg erwartet eine Amor-

**INFO**

**Einsatzgebiete von pmi-Modulen**

- ✓ Digitales Archiv für Verträge und Belege
- ✓ Digitale Dienstreisebeantragung und -abrechnung
- ✓ Interne Bestellanforderung
- ✓ Zukünftig: Digitale Eingangsrechnungverarbeitung und internes Antragswesen (Freizeit, Fortbildung ...)



Die Geschäftsführung: Mag. Raimund Ribitsch und Mag. Dr. Doris Walter

## Die Fachhochschule Salzburg

Mit 17 Bachelor- und 10 Masterstudiengängen sowie zwei postgradualen Master-Lehrgängen ist die Fachhochschule Salzburg ein leistungsstarker Bildungsanbieter im Hochschulbereich. Gegründet Mitte der 1990er-Jahre hat sich die FH Salzburg in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Sozial- & Wirtschaftswissenschaften, Design, Medien & Kunst sowie Gesundheitswissenschaften einen hervorragenden Ruf in der europäischen Hochschul- und Forschungslandschaft erworben.

Praxisnahe Kooperationsprojekte mit Wirtschaftspartnern, gemeinsame Projekte der Studiengänge, ein reger Austausch von Studierenden und Lehrenden mit mehr als 120 Partner-Universitäten weltweit und eine moderne Infrastruktur machen die Fachhochschule Salzburg zu einer lebendigen, weltoffenen Hochschule. Mittlerweile nutzen über 2.600 Studierende das akademische Angebot der FH Salzburg, über 6.000 Absolventen sind bereits erfolgreich im Berufsleben tätig.

tisation des Kapitaleinsatzes spätestens im zweiten Betriebsjahr des Systems. Allein seit der Inbetriebnahme der digitalen Dienstreisebeantragung und -abrechnung im August 2014 wurden bereits über 1.300 Dienstreisen über das System beantragt, freigegeben, abgerechnet und automatisch ausbezahlt. Vor Einführung des Systems wurden diese Reisen manuell im Excel abgerechnet und dann ebenfalls manuell über die Finanzbuchhaltung zur Auszahlung gebracht. Dies geschieht nun komplett digital.

## Die Einsparungen

Gleichzeitig entfallen viele kleine verbundene manuelle Tätigkeiten wie das Nachfassen von nicht eingereichten Belegen oder die manuelle Zuweisung von Reisebü-

ro-Rechnungen zu papierbasierten Dienstreiseanträgen. Die Bearbeitungszeit einer Abrechnung (Kontrolle, Korrekturarbeit, manuelle Meldung via Excel an Personalabteilung) wurde von durchschnittlich 15 auf etwa drei Minuten je Abrechnung reduziert. Daneben fallen manuelle Schnittstellentätigkeiten, Fehlersuche, Kommunikations- und Regieaufwand weg. Allein durch die Inbetriebnahme des ersten Prozesses werden somit bereits 15 bis 20 Prozent der Arbeitszeit einer Vollzeitkraft eingespart. Der Arbeitsaufwand einer Bestellanforderung innerhalb der Prozesskette hat sich durchschnittlich um 20 Prozent reduziert. Die Geschäftsführung geht derzeit von einer Einsparung von annähernd einem Vollzeitäquivalent aus.